

humboldt



T O M ! S T R I E W I S C H

100 clevere Tipps: Digitalfotografie

Aufnahmetechnik
Bildgestaltung
Bildbearbeitung

erhöhen und/ oder mehr Licht auf das Motiv geben (evtl. per Blitz), um eine kürzere Belichtungszeit zu erhalten. Wenn das aber nicht geht und sich an der Belichtungszeit nichts ändern lässt, müssen Sie versuchen, die Kamera so ruhig zu halten wie möglich.

Eine gute Haltung der Kamera ist wichtig. Bei den Spiegelreflextypen sollten Sie versuchen, das Objektiv in die linke Handfläche zu legen, so dass Daumen und Zeigefinger vom Körper weg zeigen und die vorderen Bereiche des Objektivs umfassen können. Mit der rechten Hand halten Sie dann den rechten Teil der Kamera, der oft schon wie ein Handgriff ausgebildet ist (siehe Abb. linke Seite). Für ein Hochformat drehen Sie die Kamera einfach (von hinten gesehen) gegen den Uhrzeigersinn in der linken Hand, so dass die rechte Hand jetzt nach oben wandert. Wenn Sie dann noch die Ellbogen an den Körper nehmen, mit leicht gespreizten Beinen stehen und während des ruhigen Ausatmens den Auslöser sanft drücken, können Sie womöglich ein oder zwei Zeitstufen gewinnen. Sie können auch versuchen, die Kamera irgendwo abzulegen oder abzustützen, am besten natürlich mit Hilfe eines stabilen Stativs.

Die Belichtungszeit sollte ohne Stativ nicht länger als der Kehrwert der „kleinbildäquivalenten“ Brennweite (Brennweite mal Cropfaktor) sein, sonst droht Verwacklung.

Einige andere Wege, z. B. die Kamera zu fixieren, finden Sie in den folgenden Tipps und Tricks.

7. Beanbag



Im Notfall und mit etwas Phantasie kann man sogar die Improvisationslösung Beanbag improvisieren.

Statt eines Stativs kann man sich oft auch mit einem „Beanbag“ behelfen. Dabei handelt es sich um einen flachen Stoff- oder Lederbeutel, der mit Bohnen oder Reis oder Bucheckern oder Sand oder ... gefüllt wird. Die Abmessungen sollten so gewählt werden, dass die Kamera sich bequem darauf ablegen lässt. Der Beutel darf nicht prall gefüllt werden, damit die Kamera in den Beutel hineingedrückt und auf diese Art ausgerichtet werden kann. Wenn das Füllmaterial klein, aber rau ist, behält der Beutel die Form bei, die Kamera lässt sich dadurch ausrichten und behält die Position ohne zu verwackeln bei.

Urlaubstipp

Bei Reisen kann man den Beutel platz- und gewichtsparend ohne Füllung mitnehmen und ihn erst an Ort und Stelle wieder befüllen.

8. Fadenstativ



Ein Fadenstativ kann man, siehe die Abbildung rechts, um das Objektiv legen. Die etwas elegantere Lösung besteht in einer Stativschraube mit Öse, wie sie zu einigen Wechselplatten gehören.



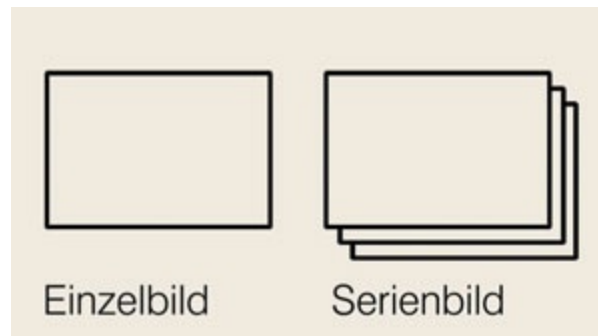
Wenn keine Möglichkeit besteht, die Schnur am Stativgewinde zu befestigen, können Sie sie um das Objektiv legen. Bei Kompaktkameras legen Sie die Schnur evtl. besser um das Kameragehäuse.

Eine weitere Alternative zum klassischen Stativ mit etwas anderen Anwendungsfällen als beim Beanbag ist das Fadenstativ. Dazu muss an einer Stativschraube – oder im Notfall mit

einer Schlaufe um das Objektivbajonett – ein Bindfaden befestigt werden. Diese Schnur muss so lang sein, dass Sie bei ausgerichteter Kamera mit einem Fuß auf das andere Ende treten können. Wenn Sie die Kamera dann vorsichtig gegen das Band drücken, können Sie sie so stabilisieren. Mit etwas Übung kann man auf diese Art die längstmöglichen Belichtungszeiten um zwei oder drei Stufen steigern. Wenn man zwei Fäden anbringt und die Enden mit beiden Füßen fixiert, ist die Kamera sogar in zwei Richtungen stabilisiert.

Eine Abwandlung des Fadenstativs nutzt den Tragegurt der Kamera. Legen Sie sich diesen um den rechten Unterarm und Ellbogen und spannen Sie damit die Kamera gegen die rechte Hand.

9. Dauerfeuer kontra Verwackeln



Einzelbild – Serienbild

Als Gegenmaßnahme gegen das bei längeren Belichtungszeiten drohende Verwackeln gibt es verschiedene Verfahren, die zum Teil in den vorhergehenden Tipps erklärt wurden. Doch was tun, wenn Sie all das nicht zur Verfügung haben oder nicht anwenden können? Dann können Sie versuchen, die Kamera auf „Dauerfeuer“ umzuschalten.

Befindet sich die Kamera im Einzelbildmodus, muss für jedes Bild der Auslöser neu gedrückt werden. Und jedes Drücken des Auslösers erhöht die Gefahr einer unerwünschten Kamerabewegung.

Wenn die Kamera dagegen im **Serienbildmodus** ist, also auf Dauerfeuer steht, können Sie den Auslöser gedrückt halten, und die Kamera löst weiter ununterbrochen aus, bis der Speicher voll ist. Auf diese Art können Sie mehrere Bilder hintereinander schießen, ohne dass der Auslöser immer wieder neu gedrückt werden muss. Die Kamera können Sie so ruhiger halten, unbeabsichtigte Bewegungen werden vermieden, und die Wahrscheinlichkeit, dass eines der Bilder aus der Serie unverwackelt ist, steigt.

Mit einer schnellen Bildserie steigt die Chance auf ein trotz langer Belichtungszeiten unverwackeltes Bild.

10. Fernauslöseranschluss selbst bauen

Bei langen Belichtungszeiten benötigen Sie nicht nur einen stabilen Halt für die Kamera. Sie müssen sie auch möglichst erschütterungsfrei auslösen.

Früher konnte man dazu an fast allen Kameras einen Drahtauslöser anschließen, doch die entsprechenden Buchsen sind vielfach weggefallen. Einige Hersteller packen ihren Kameras Ersatz in Form von infrarotgesteuerten Fernauslösern bei, doch das ist leider die Ausnahme. Die meisten bieten (oft nur kabelgebundene) Fernauslöser im Zubehör an, zu recht hohen Preisen. Man kann zwar über das Internet Produkte von nicht markengebundenen Anbietern beziehen, aber nicht für jedes Kameramodell. Und angesichts des Preises lohnen sie sich nur, wenn man den Fernauslöser häufig einsetzt.

Für einige Kompaktkameras gibt es so überhaupt keinen Fernauslöser. Aber man kann sich selbst einen bauen: mit etwas Gummiband, dem Verschluss einer Plastikflasche, einem kleinen Handbohrer, Heißkleber und einem alten Drahtauslöser.

Bauen Sie sich doch einen alten Drahtauslöser um. Mit etwas Phantasie lassen sich damit auch die modernsten Kameras auslösen.

11. Selbstauslöser einsetzen

Stellen Sie die Kamera auf Selbstauslöser ein (er wird meist durch eine Art Uhrensymbol dargestellt). Falls Sie aus unterschiedlichen Vorlaufzeiten wählen können, dürfen Sie meist ruhig die kürzere (2 Sekunden) wählen. Dadurch ist die Veränderung im Motiv zwischen dem Druck auf den Auslöser und der Entstehung des Fotos nicht so groß.

Sollten Sie den Fernauslöser einmal vergessen haben, verwenden Sie den Selbstauslöser, den die meisten Kameras besitzen, manche sogar mit unterschiedlichen Vorlaufzeiten.

Richten Sie die Kamera mit dem (improvisierten?) Stativ aus und drücken Sie den Auslöser, möglichst ohne die Kamera zu bewegen. Nun läuft die Vorlaufzeit ab, oft signalisiert durch ein (gelegentlich leider recht störendes) rotes Blinklicht an der Vorderseite des Fotoapparates, bis dann die Aufnahme erfolgt.